



Möglichkeiten der Leistungsbeurteilung am Beispiel „Wilde Kerle“

Julia Treiber
in Zusammenarbeit mit
Annette Kürten

Thema:	Wilde Kerle
Klassenstufe:	1. Schuljahr
Zeitansatz:	5 Doppelstunden
Aktionsfeld:	5.4. Inszenierung

Kompetenzen:

Wahrnehmen und Erproben

- Nonverbale und verbale Ausdrucksmöglichkeiten erkennen und ihre Wirkungsweise wahrnehmen, deuten und erproben (S. 27)

Gestalten

- Ausdrucksmittel gestalten und gezielt nutzen (S. 28)

Reflektieren und präsentieren

- Arbeitsergebnisse präsentieren (S. 28)

Didaktisch-methodische Leitvorstellungen:

- Wahrnehmen (S. 16)
- Spielerisch-experimentelles Arbeiten (S.17)
- Förderung gestalterischer Ausdrucksfähigkeit (S.18)



Durchführung:

Handlungs- kompetenzen:	Unterrichtsinhalte:	Medien:
Wahrnehmen & Erproben	<p>Und jetzt machen wir Krach!</p> <p>Die Kinder sehen und hören sich das Bilderbuch „Wo die wilden Kerle wohnen“ von Maurice Sendak an bis zur Stelle: „Und jetzt“, sagte Max „machen wir Krach“.</p> <p>Die Kinder machen Krach und springen wild umher. Beim verabredeten Zeichen „Seid still!“ (Max) bleiben sie in der letzten Position stehen. Sie nehmen Körperhaltung und Gesichtsausdruck bewusst wahr, schauen bei anderen Kindern, sprechen darüber, wer wild aussieht.</p> <p>Mehrmals wird das „Wild-Sein der wilden Kerle“ wiederholt. Den Kindern wird ein Spiegel vor das Gesicht gehalten, in dem sie ihren <u>Gesichtsausdruck</u> sehen und genau studieren. Mit dem Spiegel und dem wilden Gesicht setzen sie sich an ihren Platz zurück und halten in Skizzen ihr wildes Gesicht fest. Die Skizzen können zur Leistungsbeurteilung hinzugezogen werden.</p>	<p>Buch „Wo die wilden Kerle wohnen“ von Maurice Sendak,</p> <p>Spiegel,</p> <p>Papier,</p> <p>Bleistifte (Kreide, Kohle)</p>
Reflektieren	<p>Im anschließenden Gespräch werden die Skizzen gezeigt. „Wodurch wirkt das Gesicht wild?“ wird besprochen.</p> <p>Auftrag mit Kriterium: Gestalte eine wilde Maske.</p> <p>Hausaufgabe: Bringe mit, was du zur Gestaltung brauchen kannst. (Stoff, Papiere, Wolle, Papprollen, ...)</p>	
Wahrnehmen & Erproben	<p>Tüten erwachen und werden wild</p> <p>Papiermüllbeutel werden im Gesprächskreis „zum Leben erweckt“: Hörner formen, Mund formen, erste szenische Versuche</p> <p>Mitgebrachtes Material wird gesichtet: <i>Was eignet sich wofür?</i> (z.B. Augen: Papprollen, Glassteine, Kronkorken, ...)</p>	<p>Papiermülltüten</p> <p>Mitgebrachtes Gestaltungsmaterial,</p> <p>Werkzeuge (Hammer, Nägel, Säge, ...)</p>
Gestalten	<p>In Partnerarbeit werden sehr vorsichtig (besprechen!) die Stellen für Augen und Mund (evtl. Nase) markiert und anschließend ausgeschnitten.</p> <p>Die Kinder arbeiten an der Gestaltung ihrer Maske.</p> <p>Am Werkzeuggestisch können die Kinder unter Aufsicht verschiedene Werkzeuge ausprobieren und zur Bearbeitung nutzen.</p>	<p>Arbeitsauftrag/ Kriterium auf Plakat oder an der Tafel</p>
Präsentieren & Reflektieren	<p>Abschließend werden Schwierigkeiten bei der Arbeit besprochen und Tipps gegeben sowie hinsichtlich des Kriteriums reflektiert (dazu zunächst Masken aufsetzen und angemessen präsentieren).</p> <p>-----</p> <p>Die darauffolgenden Stunden beginnen immer mit einem gemeinsamen Gespräch, in dem Fragen an die Mitschüler gestellt (<i>Wie kann ich meine wilde Maske noch wilder gestalten?</i>) und Tipps gegeben werden.</p>	



Präsentieren und Reflektieren

Wilde Kerle erwachen

Die fertigen Masken erwachen zum Leben und werden in Gruppen präsentiert. Die Kinder geben sich gegenseitig anerkennende kriterienorientierte Rückmeldung.

Abschließender Museumsgang:

Jedes Kind wählt (an Kriterien orientiert) seinen Favoriten, indem es einen Glasstein zur Maske legt.

An Kriterien orientiertes Reflexionsgespräch zu den ausgewählten Masken

Fertige Masken,
Glassteine,
Kriterienplakat

Leistungsbeurteilung

(mit dem Ziel, die ästhetische Ausdrucksfähigkeit zu fördern, s. TRP):

- Mit den Kindern werden die Bewertungskriterien (*Minimalbedingungen*, s. TRP) gemeinsam erarbeitet und immer wieder an den Arbeiten der Kinder besprochen (*Transparenz*, s. TRP).
- Auch „Nebenprodukte“, die während der Einheit entstehen, z.B. Skizzen der wilden Gesichter, Präsentation der eigenen Maske sowie Eindrücke aus den Gesprächen zwischen den Kindern in Zwischenreflexionen, werden in die Beurteilung miteinbezogen (*Prozessorientierung*, s. TRP).
- Die Kinder üben verschiedene Methoden der Bewertung: Museumsgang, dialogische Rückmeldungen durch Mitschüler oder im Einzelgespräch mit der Lehrerin. Dabei bauen sie ihre Urteilsfähigkeit aus, indem sie eigene und fremde Arbeiten einschätzen.

Fazit:

Allgemein:

Die Kinder experimentierten mit den nonverbalen Ausdrucksmitteln Mimik, Gestik, Körperhaltung und Bewegung. Sie erkannten wesentliche Merkmale um einen wilden Gesichtsausdruck darzustellen (Zähne zeigen, Mundwinkel sind nach unten gezogen; runde, große Augen; Augenbrauen zusammengezogen, ...) und wendeten ihr Wissen in der Gestaltung an.

Der Museumsgang wurde in mehreren Kunsteinheiten und in anderen Fächern geübt. Es ist zu beobachten, dass die Kinder zunehmend beginnen, eine differenzierte und objektivere unabhängige Einschätzung der Arbeiten vorzunehmen. Wesentlichen Einfluss auf diese Entwicklung haben die vielen Zwischenreflexionen, in denen die Kinder sich immer wieder auf die geforderten Kriterien rückbesinnen.

Notwenige Vorerfahrungen:

- In eine Rolle schlüpfen und diese darstellen (Rollenwechsel im natürlichen Kinderspiel)
- Genaues Beobachten und Wahrnehmen (Wahrnehmungsübungen über verschiedene Sinne)
- Vorerfahrungen zu Verbindungsmöglichkeiten (kleben, schnüren, ... basteln)
- Umgang mit Werkzeug (wird jedoch auch in der Einheit geübt)
- Reflexions- und Präsentationsmöglichkeiten (in anderen UE üben)

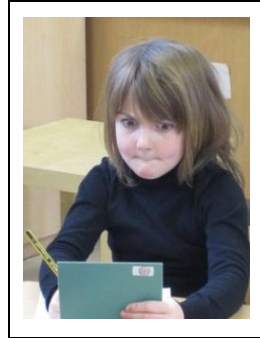
Möglichkeiten der Weiterarbeit:

- Namen für den eigenen wilden Kerl finden. Den Namen in die Reflexion einbeziehen (mögliches Zuordnungsquiz)
- Inszenierung des Bilderbuchs mit Masken
- Masken aus anderen Materialien (Pappmaché, Ton, ...) herstellen
- Wahrnehmung der Körperhaltung
- Andere Gefühle darstellen und untersuchen



Fotos:

Und jetzt machen wir Krach!



Wilde Gesichter im Spiegel



Wilde Skizzen

Tüten erwachen und werden wild



Gestaltung der Masken



Sich helfen ...



... und vertrauen



Erste Bearbeitung



Werkzeuge ausprobieren

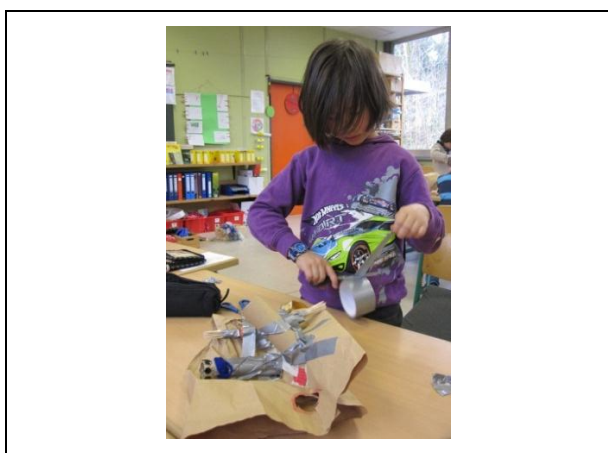


Materialbearbeitung



Zwischenstand

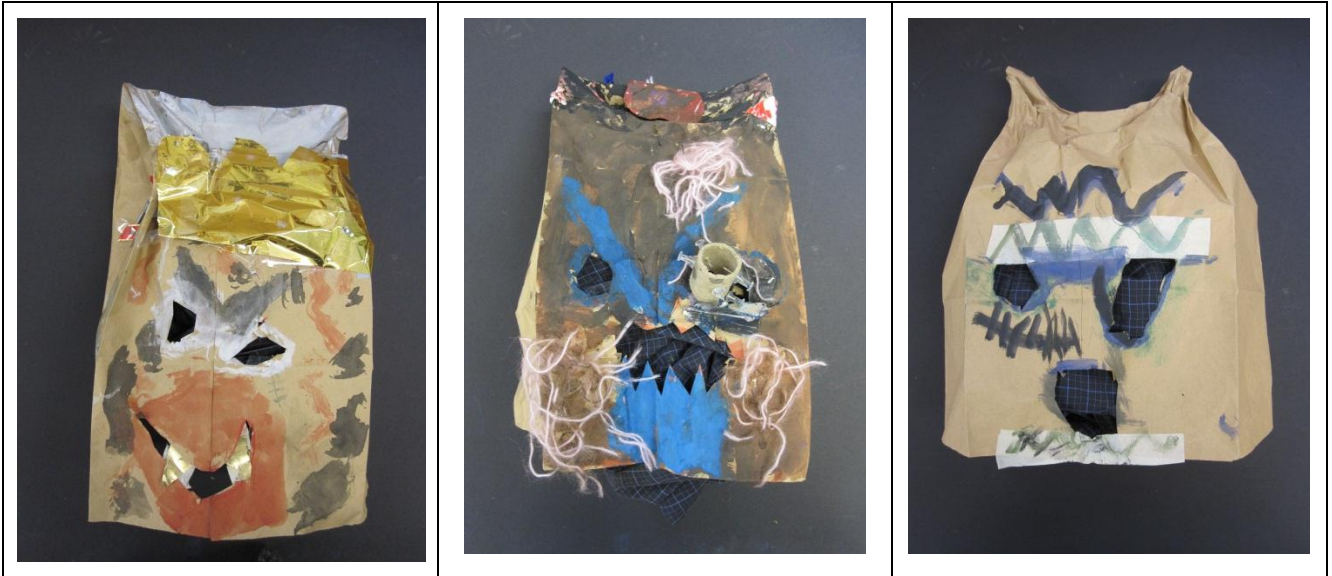
Weitere Eindrücke aus der Praxis



Verbinden



Zwischenergebnis



Kleine Auswahl an wilden Masken

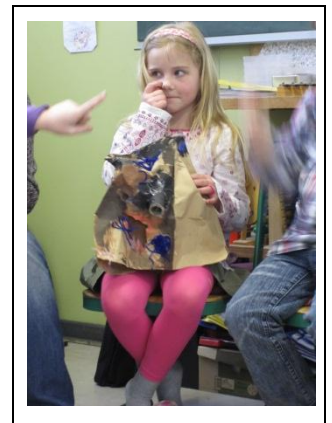
Wilde Kerle erwachen



Präsentation der wilden Masken.

Museumsgang mit Fachgespräch

Welche ist wilder?





An Kriterien orientiertes Reflexionsgespräch zu den ausgewählten Masken



Reflexionsgespräch:

Die Maske ist besonders wild,
... weil sie eine wilde Narbe hat,
... weil sie ein blutiges Auge hat,
... weil sie ein Alienaugen hat,
... weil sie einen blauen Fleck hat.

Reflexionsgespräch

Diese Maske ist auch sehr wild,
... weil die Augenbrauen wild aussehen,
... weil sie spitze Zähne hat,
... weil sie Hörner hat wie ein wildes Tier.

Reflexionsgespräch:

Diese Maske ist auch sehr wild,
... weil im Auge Nägel stecken,
... weil das Auge hervorsteht,
... weil sie abgerissen aussieht.

Literatur:

Maurice Sendak
„Wo die wilden Kerle wohnen“

Weitere Möglichkeiten der Leistungsbeurteilung

- **punktuell:**
 - ⇒ Selbsteinschätzung als eigenen Text schreiben.
 - ⇒ In Anlehnung an die Methode „über den Rand hinaus schreiben“ wird das fertige Werk in die Mitte eines großen Papierbogens gelegt. In einem schriftlichen Reflexionsgespräch können Mitschüler ihre Gedanken, Tipps, Anerkennung neben das Werk schreiben (Fremdeinschätzung)
- **prozessorientiert:**
 - ⇒ Werkbuch/ Portfolio/ künstlerisches Forscherbuch mit verschiedenen Aufgaben zu einem Künstler/ einem künstlerischen Verfahren

Ergänzende Literatur:

Bartnitzky, Brügelmann, Hecker, Schönknecht (Hg.):
Pädagogische Leistungskultur: Ästhetik, Sport, Englisch, Arbeits-/Sozialverhalten

Weitere Informationen:

Bilder, ausführliche Informationen und weitere Beispiele sind auf der Homepage www.grundschule.bildung-rp.de im Lernbereich Kunst zu finden.